

„**Das Verlangen**“ erzählt die Geschichte der Pfarrersfrau Lena, die durch die zart aufkeimende verbotene Liebe zu Paul aus dem Gefängnis ihrer Ehe errettet wird. Ein abgeschiedenes Dorf irgendwo zwischen Schwaben und Franken. Da lebt die scheinbar verschlossene Lena mit Johannes, ihrem despotischen Mann in einer Zweck-



beziehung. Johannes ist der Pfarrer des Dorfes und Lena seine ihm immer zu Diensten stehende Frau. Lenas Leben ist gleichförmig geprägt vom Alltag und von der darin liegenden Ereignislosigkeit: ein Leben zwischen Krankenpflege, Orgeldienst und Beischlaf.

Erst ein mysteriöser Mord an einem Mädchen aus dem Dorf trägt diesen Alltag aus der Bahn. Lena erkennt im Dorfmechaniker Paul Gefühle der Zärtlichkeit und Zuneigung, nach denen sie sich ein Leben lang vergebens gesehnt hat,

Diese Begegnung ist der Beginn einer Emanzipation: Lena gewinnt die Stärke, Pauls Geheimnis, das sie längst durchschaut hat, nicht zu lüften, und statt dessen zu schweigen, wie sie es zuvor in all den Jahren ihrer Ehe getan hat. Sie kann und will ihre Entdeckung aus Angst, das neu gewonnene Stückchen Glück zu verlieren, nicht preisgeben.

So wird Lena aus ihrer Liebe heraus selbst zum schwarzen Engel.

Der Regisseur **Iain Dilthey** zu seinem Film:

Im „Verlangen“ erzähle ich von dem Gefüge der Familie. Die Psychologie des Zusammenlebens und die Suche nach diesem bilden die Geschichte dieses Films. Denn die Familie ist von ihrer Komplexität her das letzte Schlachtfeld unserer



Zeit. Nirgendwo sonst wird mehr um Freundschaft, Abhängigkeit und Liebe gekämpft. Nirgendwo sonst sind die Menschen so verletzlich und zerbrechlich, so nackt wie in diesem Mikrokosmos. Für einen Außenstehenden ist es fast unmöglich, sich darin zurechtzufinden. Für den einzelnen jedoch ist es überlebensnotwendig. Und so wie die Familie für Sehnsucht, für Freundschaft und Nähe steht, so zeigt sie doch gleichzeitig, wie eng sie mit Lügen und Schmerz verbunden ist. Auf der Suche nach Anerkennung und Liebe ist jedes Mittel erlaubt. Die kleinste Abweichung kann dieses Gefüge zerstören. Dann sind alle Beteiligten sich selbst überlassen. Dann haben sie alles verloren. So wird eher geschwiegen und der Kampf für sich gekämpft, als dass man sich den Problemen stellt. Doch die Konfrontation mit der Lebenslüge lässt den Einzelnen schließlich aus sich herausbrechen.

„Das Verlangen“ ist eine Erkundung der verkarsteten Gefühlswelt, der Verlorenheit von Lenas Lebenssituation. Alle Figuren sind in ihrem Universum, ihrer Welt angekommen und scheinbar rettungslos verloren. Verschlossen treten sie ihrem Gegenüber vor Augen.

„Das ist Balsam für die Kinoseele des international so gering geschätzten deutschen Kinos: Zum ersten Mal seit 16 Jahren hat wieder ein deutscher Film den Hauptpreis eines der wichtigen A-Festivals gewonnen: Iain Diltheys «Das Verlangen» erhielt den Goldenen Leoparden bei den 55. Festspielen zu Locarno.“ *Berliner Morgenpost*



„Iain Dilthey unternimmt Erkundungen ins gesellschaftliche Abseits, auf jenes Terrain der bürgerlichen Gesellschaft, das geprägt wird von grotesker, grausamer Stagnation. Er lässt die Zeit einfrieren, er macht die Monotonie zu einer Art production value und filmt mit einer Unerbittlichkeit, die manche an Buñuel, manche an Brecht oder Dreyer erinnern mag.“

Süddeutsche Zeitung

„Susanne-Marie Wrage als in Sprachlosigkeit erstarrte Frau gehört wohl zu den Entdeckungen des Filmfestes München.“

Blickpunkt: Film

„Geradezu asketisch im Schweigen einer protestantischen Pfarrhausehe wird diese nordische Schwerblütigkeit in der Triebstau-Entladung «Das Verlangen» von Iain Dilthey zelebriert: Die Langsamkeit und die Sprachlosigkeit als intensives Stilmittel, die Umkehrung der caritativen Berufspflicht in die naive Börsartigkeit wie ein lautloses Menetekel.“

AZ, Ponkie

BEST FILM GOLDEN LEOPARD LOCARNO 2002
M.F.G. Drehbuchpreis Baden-Württemberg 2002
BEST DIRECTOR GIJON 2002
BEST ACTRESS ANGERS 2002

Prädikat Besonders wertvoll



“Surprise winner of the Locarno fest’s Golden Leopard amply confirms U.K.-born, Germanbased Iain Dilthey as a special talent.

A legitimate actress-director here making her screen debut, Wrage is superb, making Lena neither too dowdy nor too pretty and expressing her metamorphosis largely through facial reactions. In Wrage’s strong and also enchanting performance, Lena is neither victim nor angel. At every stage, she appears a woman driven by her own desires.“

Variety

Verleih der
Filmemacher
München

Olschewskibogen 7
80935 München
Tel. 089/3511015 • Fax 089/3511063

Das Verlangen

Mit
Susanne-Marie Wrage
Klaus Grünberg
Robert Lohr
Manfred Kranich
Heidemarie Rohweder

Eva Löbau
Wolfgang Packhäuser
Peter Lerchbaumer
Sigrid Skoetz

Regie: Iain Dilthey - Buch: Iain Dilthey, Silke Parzich -
Kamera: Justus Pankau - Schnitt: Barbara Hoffmann -
Szenenbild: Eva Stiebler - Musik: Johannes Kobilke -
Producer: Till Schmerbeck -
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg -
Koproduktion: BR und SWR,
Tag/Traum Filmproduktion, Köln,
Samples & Frames, Berlin

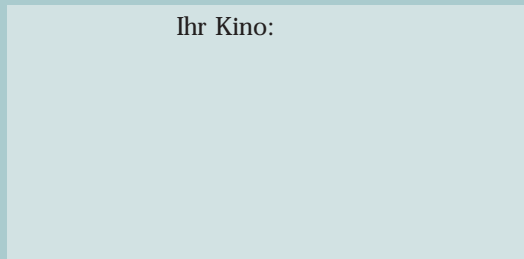
Verleih und Vertrieb gefördert von:



Filmstiftung
Nordrhein-Westfalen

www.dasverlangen.de

Ihr Kino:



Pardo d'Oro.

55. festival internationale del film Locarno.

Ein Film von Iain Dilthey

Das Verlangen

Prädikat Besonders wertvoll